

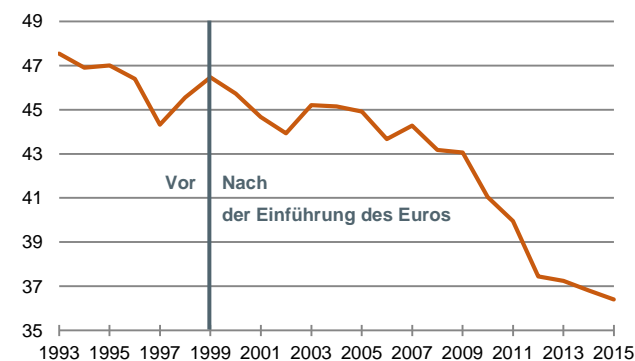
- Überraschende Verschiebungen in der Rangliste der Länder, in die deutsche Unternehmen exportieren.
- Der Euroraum fällt trotz des gemeinsamen Binnenmarkts und der gemeinsamen Währung zurück. Schlechtes Omen?
- Für Anleger: Machen Sie es wie die Industrie. Investieren Sie nicht nur in Europa, sondern auch darüber hinaus.

Außenhandelsstatistiken sind normalerweise nicht besonders spannend. Als in diesen Tagen die Zahlen für das Jahr 2015 herauskamen, war das jedoch anders. Sie enthielten einiges Überraschende, einiges, was einen nachdenklich machen muss und einiges, woraus man auch für Anlageentscheidungen an den Finanzmärkten lernen kann.

Das Überraschende: Die meisten denken dabei immer an China. Das ist diesmal aber nicht, besser nicht mehr richtig. Die Position Chinas hat sich im letzten Jahr kaum verändert. Das Land ist in der Rangliste der größten Abnehmer deutscher Exporte von Platz vier auf Platz fünf zurückgefallen. Die gesamten deutschen Lieferungen dorthin sind um 4 % gesunken. Damit musste man freilich nach den vielen negativen Meldungen in letzter Zeit über das Land rechnen.

RÜCKLÄUFIGE BEDEUTUNG DES EUROS

Anteil der deutschen Exporte, die in den Euroraum gehen, in %



Quelle: Bundesbank

Unerwartet waren zwei andere Veränderungen. Die eine betrifft Frankreich. Es ist seit 50 Jahren die unbestrittene Nummer eins unter den Handelspartnern Deutschlands. Es kommt daher fast einer Zeitenwende gleich, wenn das Land jetzt von diesem Platz verdrängt wurde. Das andere sind die USA, die jetzt zur neuen Nummer eins avanciert sind. 2015 lieferten deutsche Unternehmen Waren im Wert von EUR 103 Mrd. in das Nachbarland verglichen mit EUR 113 Mrd. in die Vereinigten Staaten.

Die deutschen Exporte in die USA stiegen im letzten Jahr um fast 19 % (!). Das ist bei einem gesamtwirtschaftlichen

Wachstum von real 2 % in den USA ungewöhnlich. Hier spielte sicher auch der für Europäer vorteilhafte Wechselkurs des US-Dollars eine Rolle. Ob die USA die Position angesichts der Unwägbarkeiten der Devisenmärkte halten können, ist freilich ungewiss.

»Machen sie es wie die
Industrie. Investieren sie
nicht nur in Europa, sondern
auch darüber hinaus.«

Zum Nachdenken bei den Zahlen: Schauen Sie auf die Grafik. Seit Jahren geht der Anteil der Mitglieder der Europäischen Währungsunion an den deutschen Exporten zurück. Das war in gemäßigter Form schon vor der Gründung des Euros der Fall. Es hat sich während der Eurokrise aber dramatisch beschleunigt. Von 2009 bis 2012 ist der Anteil um sechs Prozentpunkte nach unten gegangen. In den letzten Jahren war es dann nicht mehr ganz so schlimm. Der Trend zeigt jedoch unverändert nach unten.

Das ist ungewöhnlich. Offenbar bringen die Vorteile des gemeinsamen Binnenmarktes und die Wechselkursstabilität innerhalb Europas die Unternehmer nicht davon ab, sich in der übrigen Welt umzusehen und Chancen in Drittländern wahrzunehmen. Das heißt nicht, dass sie die Vorteile des gemeinsamen Marktes nicht schätzen. Es ist kein Misstrauensvotum gegen die Währungsunion.

Es zeigt aber, dass Binnenmarkt und gemeinsame Währung nicht alles sind. Es kommt auch auf die wirtschaftliche Dynamik an. Das Problem Europas ist, dass sein gesamtwirtschaftliches Wachstum relativ gering ist. Es lag in den letzten Jahren im Schnitt bei real 1 % p. a. In der Welt insgesamt geht es sehr viel dynamischer zu. Die Weltwirtschaft ist in den letzten Jahren mit einer Rate von 3 bis 4 % p. a. mehr als drei Mal so schnell gewachsen. Es wäre merkwürdig, wenn die Unternehmen diese Chancen außerhalb Europas nicht wahrnehmen würden. Das wird auch so weitergehen. Europa wird auch in Zukunft nicht zu den wachstumsstarken Regionen gehören.

Kritiker des Euros könnten daraus die Schlussfolgerung ableiten: Warum brauchen wir die Währungsunion überhaupt, wenn die Unternehmen außerhalb stärker expandieren als in der Gemeinschaft? Ist die mit dem Euro erreichte Wechselkursstabilität überhaupt so wichtig, dass sie die vielen Opfer, die damit verbunden sind, rechtfertigt? Hier muss man klar sagen: Die Wechselkursstabilität war von Anfang an nicht das Hauptargument für die Währungsunion. Es ist wie mit dem Schengen-Abkommen. Es wurde nicht wegen wirtschaftlicher Vorteile geschlossen. Es war vielmehr das Symbol für die Freiheit und Freizügigkeit innerhalb Europas. Durch die gesamte Geschichte Europas von ihren Anfängen vor sechzig Jahren zieht sich wie ein roter Faden, dass wirtschaftliche Entwicklungen immer nur ein Einstieg waren für die politische Integration, die am Ende beabsichtigt war. Europa ist nicht eine wirtschaftliche Veranstaltung, sondern eine zutiefst politische.

Es ist auch nicht richtig zu sagen, dass die Unternehmen weniger Interesse an Europa haben, wenn sie sich verstärkt anderen Regionen zuwenden. Hier ist es wie mit den Nationalstaaten. Die Tatsache, dass die Unternehmen die nationalen Grenzen überschritten und auf internationalen Märkten agieren ist kein Votum gegen die Nationen, sondern ein Zeichen der Offenheit gegenüber der Welt.

Für den Anleger

Machen Sie es wie die Industrie. Schauen Sie sich nach Investitionsmöglichkeiten nicht nur in Europa, sondern in der ganzen Welt um. Derzeit sehe ich global keine Region, die sich aus fundamentaler Sicht als besonders attraktiv für Investoren darstellt. Vor allem hat Europa seine Rolle als Star auf den Finanzmärkten verloren. Die Recovery Trades nach dem Auslaufen der Eurokrise sind vorbei. Investoren sollten ihre Anlagen daher breit streuen. Ein Großteil wird immer auf Europa entfallen, weil man die Verhältnisse hier am besten kennt. Das ist der sogenannte Home-Bias. Der Rest sollte auf Amerika und Asien verteilt werden. Man kann sich auch Aktienindizes oder -fonds mit Werten aus der ganzen Welt anschauen. Auf diese Weise kann man von einer globalen Erholung profitieren und sich gleichzeitig gegen Risiken von unerwarteten Entwicklungen in Einzelregionen absichern.

Anmerkungen oder Anregungen? Ich freue mich auf den Dialog mit Ihnen: martin.huefner@assenagon.com.
Weitere Informationen über Assenagon und unsere Publikationen finden Sie auch auf www.assenagon.com.

Assenagon Asset Management S.A., Zweigniederlassung München, Prannerstraße 8, 80333 München, Deutschland

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschließlich Informationszwecken und beinhaltet keine vertraglichen oder sonstigen Verpflichtungen. Es ist nicht als Angebot oder Verkauf einer Beteiligung an einem von Assenagon verwalteten Fonds zu verstehen. Alle Informationen in dieser Darstellung beruhen auf sorgfältig ausgewählten Quellen, die für zuverlässig erachtet wurden, doch kann die Assenagon S.A., Luxemburg, die Assenagon Asset Management S.A., Luxemburg und ihre Zweigniederlassungen sowie die Assenagon Schweiz GmbH und die Assenagon GmbH, München (zusammen im Folgenden "Assenagon-Gruppe" genannt) deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit nicht garantieren.

Alle Meinungsäußerungen geben nur die Einschätzung des Verfassers wieder, die nicht notwendigerweise der Meinung der Assenagon-Gruppe entspricht. Empfehlungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Darstellung dar. Diese können sich abhängig von wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen jederzeit ändern. Der Autor behält sich deshalb ausdrücklich vor, in der Darstellung geäußerte Meinungen jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Jedwede Haftung und Gewähr aus dieser Darstellung wird vollständig ausgeschlossen.

Die Informationen in dieser Darstellung wurden lediglich auf die Vereinbarkeit mit luxemburgischem und deutschem Recht geprüft. In einigen Rechtsordnungen ist die Verbreitung derartiger Informationen u. U. gesetzlichen Beschränkungen unterworfen. Die vorstehenden Informationen richten sich daher nicht an natürliche oder juristische Personen, deren Wohn- bzw. Geschäftssitz einer Rechtsordnung unterliegt, die für die Verbreitung derartiger Informationen Beschränkungen vorsieht. Natürliche oder juristische Personen mit Wohn- oder Geschäftssitz in einer ausländischen Rechtsordnung sollten sich über derartige Einschränkungen informieren und sie entsprechend einhalten. Insbesondere richten sich die in dieser Darstellung enthaltenen Informationen nicht an Staatsbürger des Vereinigten Königreichs (ausgenommen Personen, die unter Ausnahmeregelungen nach der Financial Services and Markets Act 2000 (Financial Promotions) Order 2005 (die "Verordnung") fallen, wobei zu den relevanten Ausnahmeregelungen der Verordnung Artikel 49 der Verordnung (hochvermögende Unternehmen – High Net Worth Companies) zählt). Die Informationen in diesem Dokument sind weiterhin nicht für Gebietsansässige der Vereinigten Staaten oder andere Personen bestimmt, die als "US-Personen" im Sinne von Rule 902 in Regulation S des U.S. Securities Act von 1933 in der jeweils geltenden Fassung gelten, und dieses Dokument ist nicht als Angebot oder Verkauf einer Beteiligung an einem von Assenagon verwalteten Fonds an US-Personen zu verstehen. Keine US-amerikanische Wertpapieraufsichtsbehörde oder sonstige Aufsichtsbehörde auf Bundes- oder bundesstaatlicher Ebene hat die Richtigkeit oder Angemessenheit dieser Präsentation oder sonstiger Informationen, die den Anlegern ausgehändigt oder zur Verfügung gestellt wurden, bestätigt. Jede gegenteilige Äußerung stellt einen Straftatbestand dar.

Diese Darstellung stellt weder ein öffentliches Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes zum Erwerb von Wertpapieren, Fondsanteilen oder Finanzinstrumenten dar. Eine Investmententscheidung bezüglich irgendwelcher Wertpapiere, Fondsanteile oder Finanzinstrumente sollte auf Grundlage einschlägiger Verkaufsdokumente (wie z. B. Prospekt und Wesentlichen Anlegerinformationen, welche in deutscher Sprache am Sitz der Assenagon Asset Management S.A. oder unter www.assenagon.com erhältlich sind) erfolgen und auf keinen Fall auf der Grundlage dieser Darstellung.

Die in dieser Darstellung aufgeführten Inhalte können für bestimmte Investoren ungeeignet oder nicht anwendbar sein. Sie dienen daher lediglich der eigenverantwortlichen Information und können eine individuelle Beratung nicht ersetzen. Die Assenagon-Gruppe kann andere Publikationen veröffentlicht haben, die den in dieser Darstellung vorgestellten Informationen widersprechen oder zu anderen Schlussfolgerungen gelangen. Diese Publikationen spiegeln dann andere Annahmen, Meinungen und Analysemethoden wider. Dargestellte Wertentwicklungen der Vergangenheit können nicht als Maßstab oder Garantie für eine zukünftige Wertentwicklung herangezogen werden. Eine zukünftige Wertentwicklung wird weder ausdrücklich noch implizit garantiert oder zugesagt.

Der Inhalt dieses Dokuments ist geschützt und darf ohne die vorherige schriftliche Genehmigung der Assenagon-Gruppe weder kopiert, veröffentlicht, übernommen oder für andere Zwecke in welcher Form auch immer verwendet werden.